

3. Zwei Morsezeichen wurden voneinander getrennt, indem man links vom Punkt des Trennungsstriches ein kleines Strichlein anbrachte.

Wenn man diese Morsezeichen zusammenliest, findet man folgende Buchstaben: „z a g e“ und dann noch ein nicht gebrauchtes Morsezeichen von der Form: „. — — .“. Es handelte sich hier um eine ganz kurze chiffrierte Mitteilung, die sicherlich nicht der Spielerei oder dem Zufall in die Schuhe geschoben werden kann, aber deren Lösung nicht glückte, da sie zu kurz war.

Auf Abbildung 9 ist eine ganz verzwickte geheime Nachricht gegeben.

Als mir dieses Poststück in die Hände kam, fielen mir zwei Umstände ganz besonders auf, und zwar, daß der Name Franz mittels Schreibmaschine geschrieben war und daß zwischen dem Wort „verfliegt“ und „ja“ mehrere Zwischenräume ausgelassen waren. Wenn jemand schon mit Schreibmaschine schreibt — im Feld

kam das nur bei Kommandostellen vor — so schreibt man wenigstens seinen Namen mit Handschrift. Es mußte also jemand ganz Geschicktes sein, der genau wußte, daß ihn die Handschrift vielleicht doch einmal verraten könnte. Sehr interessant war an dieser Karte, daß mehrere Buchstaben bedeutend schwächer mit der Schreibmaschine gedrückt waren als die anderen, und zwar handelt es sich immer nur um Buchstaben am Anfang oder am Ende eines Wortes. In den Wörtern selbst waren die Buchstaben alle gleichmäßig dick. Das konnte kein unbeabsichtigter Fehler in der Schreibmaschine sein, sondern diese Fehler waren

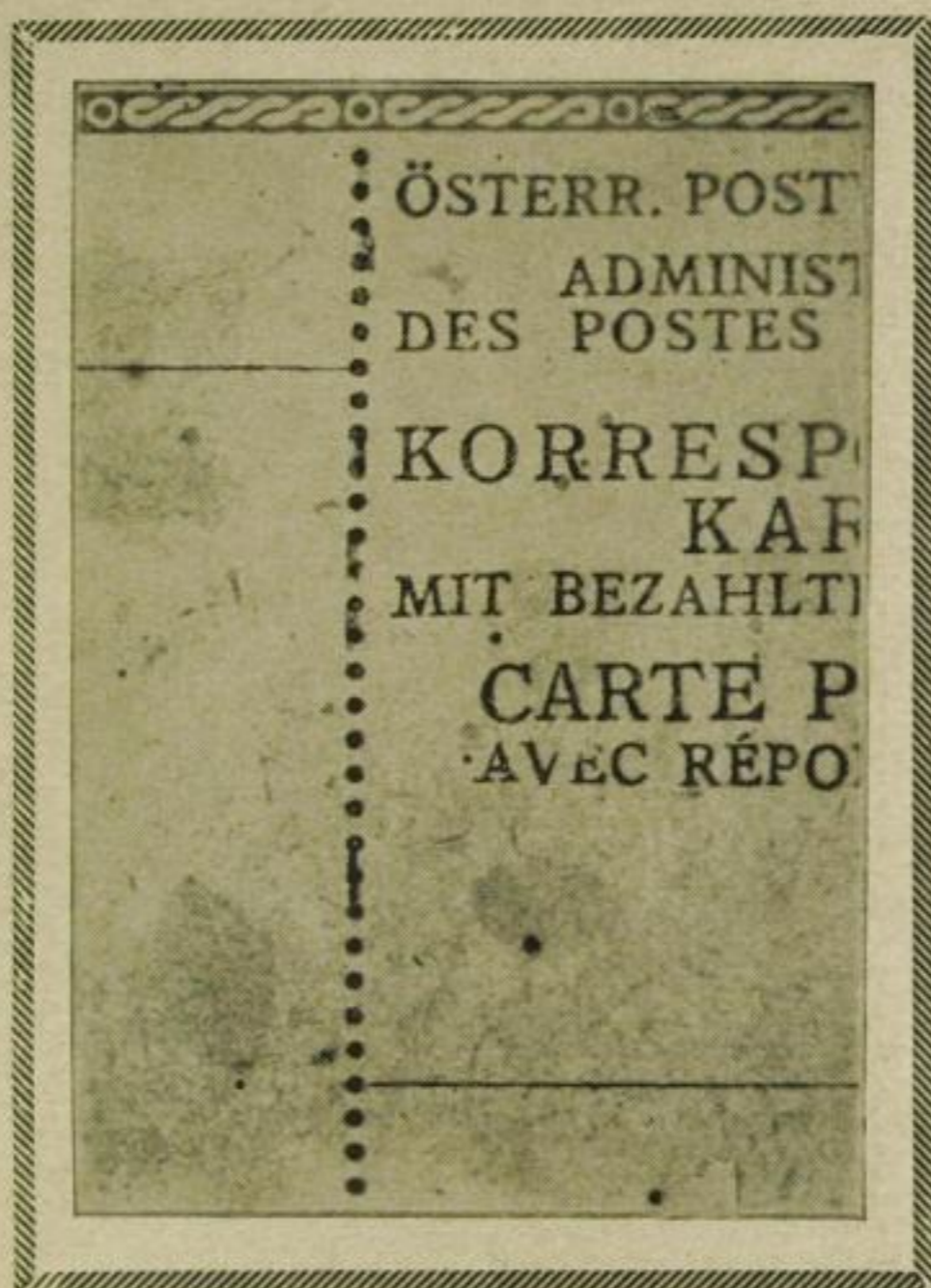


Abb. 8. Die mittlere punktierte Linie weist Morsezeichen auf

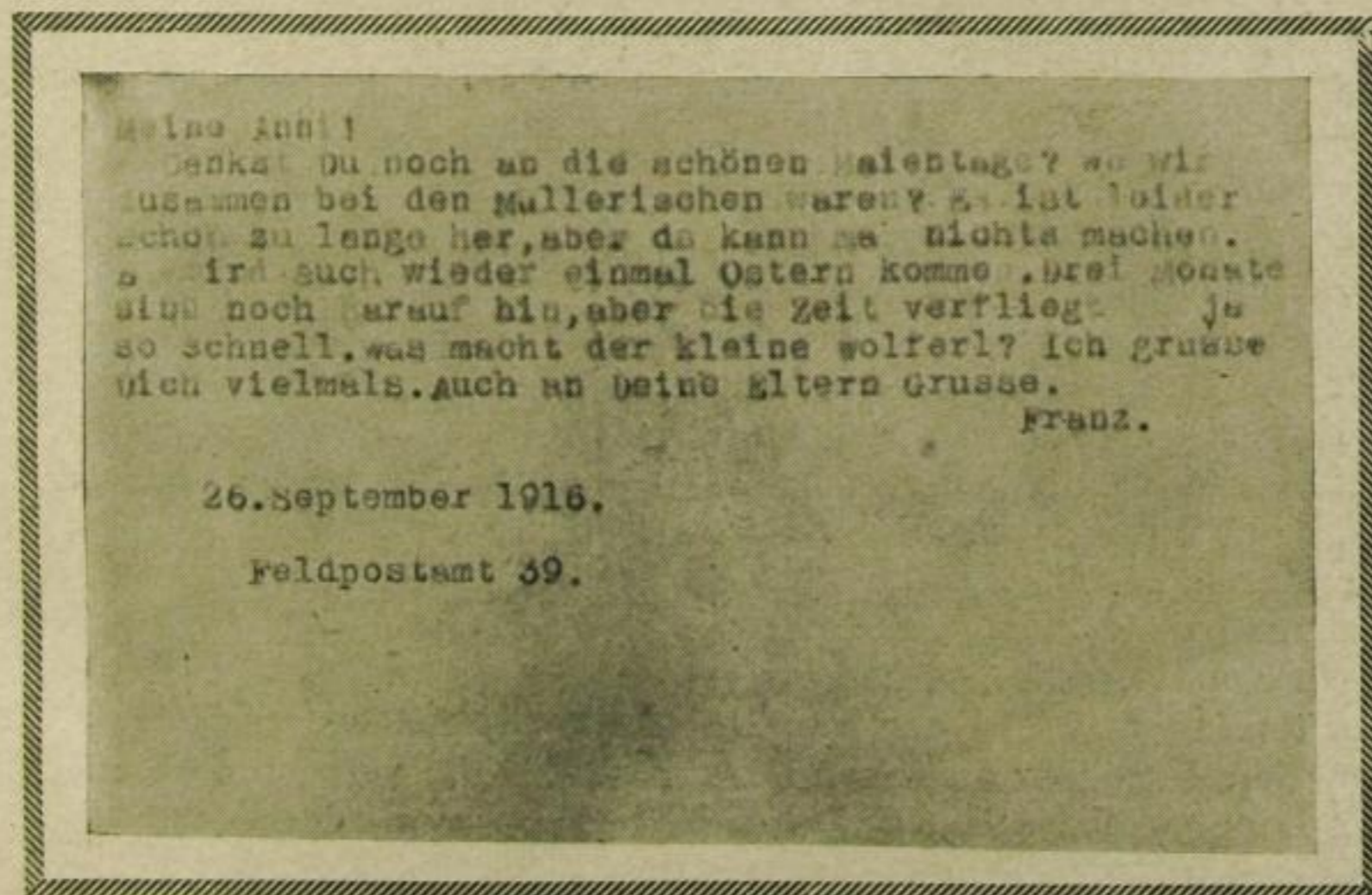


Abb. 9. Auch diese Karte enthält versteckte Morsezeichen